

Rückblick auf die Dreitages-Fahrt des Evangelischen Bildungswerks nach Berlin vom 24.-26. April 2014:

## "Auf den Spuren von Dietrich Bonhoeffer".

Am Donnerstag, nach unserer Ankunft an der Stadtgrenze Berlin, übernahm Gerd Hinzmann, der ehemalige Leiter des Hauses der Politischen Bildung – ein wandelndes Lexikon – die Stadtführung. Er begleitete uns die drei Tage hindurch und weckte unser Interesse für bekannte und unbekannte Orte – und immer wieder wurde der Bezug zu Dietrich Bonhoeffer und seiner Zeit hergestellt.



*Das ehemalige Wohnhaus der Familie Bonhoeffer in B.-Charlottenburg*

So waren wir zuerst in Dahlem, gleichsam dem Gründungsort der Bekennenden Kirche unter Martin Niemöller, einem Freund Bonhoeffers, dann ging es am ehemaligen Wohnhaus von Jochen Klepper, dem Dichter wunderbarer Kirchenlieder, vorbei zur Gedenkstätte Gleis 17 am Bahnhof Grunewald. Von dort aus wurden die Berliner Juden ab 1941 in die KZs deportiert.

An der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche erzählte Siegfried Kratzer von den Predigten Bonhoeffers und am Kaufhaus des Westens (KadeWe) von Bonhoeffers standhafter Großmutter Julie, die trotz der Nazi-Parolen und -wachen demonstrativ "beim Juden" einkaufte. – Am Spätnachmittag erreichten wir dann das Bonhoeffer-Hotel nahe dem Bahnhof Friedrichsstraße.

Am Freitag nach dem Frühstück ging es vorbei an der Charité (Wirkungsstätte von Dietrich Bonhoeffers Vater Karl) und am ehemaligen Lehrter Gefängnis, wo in der Nähe u.a. Klaus Bonhoeffer, Justus Perels und Rüdiger u.a. ermordet wurden) nach Plötzensee. Das war wohl der bewegendste Augenblick, als wir dort die Worte des ehemaligen Gefängnis Pfarrers Poelchau hörten, der sehr viele Häftlinge bis in die letzten Minuten vor ihrem Tod begleitet hatte.

Danach besuchten wir die in der Nähe befindliche ökumenische Sühnekirche und betrachteten die Bilder vom Plötzenseer Totentanz. Anschließend gingen wir noch zur Kirche „Regina Martyrum“ - die zum Gedenken an Plötzensee und Tegel architektonisch an ein Gefängnis erinnert.



*Gerd Hinzmann erläutert das Altarbild in der Gedächtniskirche „Regina Martyrum“*

Nach dem Mittagessen beim Charlottenburger Schloss fuhren wir zum letzten Wohnhaus der Bonhoeffers, wo wir einen Vortrag und eine Hausführung erlebten.

Der Rückweg zum Hotel führte uns noch am ehemaligen Gestapo-Gefängnis (Reichssicherheitshauptamt – heute Topografie des Terrors) vorbei, wohin Dietrich Bonhoeffer vom Gefängnis Tegel aus gebracht wurde – bevor er nach Buchenwald überstellt wurde und in Flossenbürg ermordet wurde. –

Am Abend dann das Kontrastprogramm: Das Kabarett "Die Distel", gleich um die Ecke am Bahnhof Friedrichsstraße, brachte uns auf heitere Weise zum Nachdenken auch über die gegenwärtige Politik.



*Das ehemalige Wohnhaus der Familie Bonhoeffer in Grunewald*

Am Samstagmorgen schließlich hielt Frau Heidötting-Shah einen glänzenden Vortrag über den christlichen Widerstand in der NS-Zeit am Beispiel von Männern und Frauen aus beiden Konfessionen.

Am Bus nahmen wir anschließend das von unserem Busfahrer vorbereitete "Mittagessen" ein und dann ging es auf dem Heimweg zur letzten Station: Das ehemalige Wohnhaus der Bonhoeffers in Grunewald. Dort hörten wir noch von aufschlussreichen Episoden aus dem früheren Familienleben der Bonhoeffers, von den Streichen und Spielen der Bonhoeffer-Kinder, von den ersten dunklen Wolken der Zeit vor und nach dem 1. Weltkrieg.

Mit Sicherheit hat diese Reise unser aller Horizont erweitert und das Wort Gustav Heinemanns wurde für uns zum eindrucksvollen Erleben: Alle Gegenwart und Zukunft erwächst aus der Vergangenheit.